e, daß die See vom E
wieder offen sei.

quälende Geldnot zu sch
geschickt, die umgehend d
ekes Kogge in Sicht sei.
nzig die Zähne zusamme

e sich durch einen schwer
ar durch einen Schlag, d
ührte, — und dies war
ansestadt. Er verlegte d
n von Danzig nach Elbi
mit Danzig.
ung des Danziger Hande
der Schiffahrt.
g.
die Stadt Hela, die ja
von Zborowski beunruhi
n in Werder.
einnerte die Notmünze,
den Bürger von Dan
vere, verantwortungsrei

ste Salvator!"

gen die Häupter ein we
n Patrizierfrauen, die e
nur von silbernen Tell

ie Häupter nicht. Mit h
nen Zähnen trotzten sie
auf Mittel und Wege,
sei und zu schirmen ge
ld und Silber brachten
d kleideten sich in Kri
r und sie allen Tand ge
r Heimat.
rkeiten wurden geschlo
Danzigs Sieg.
nd immer häufiger wur
rder.

*

Frühling.
eißen Möwen auf und
n in den Wasserrinnen
er Bucht. Wilde Enten
und große, lichte Wo
nels.
ia' steht Klaus Beldeke,
htet, wie die weiten W
haar weht ihm der See
kantiges Gesicht ist we
ie bleiche Farbe des N
Stirn zeugt noch von
in seinen Augen ist w
viel stärker, viel tiefer

das heißersehnte Geld

as darf er Antje nun
eine Arme nehmen und
n Augen sehen.
en. Brandkugeln flieg
schnell ändern muß.
la besetzt?
n die Weichselmündung
heimischen Hafen kann
sie können ungefährde
ndung vorüber.
sgestellten Wachen am
en Bug gesichtet.
anzt es sich fort von

a mit seiner Kogge!"

Fortsetzung

er Strom werde an
heuren Kosten verteilt zu

. Fleischklößchensuppe,
Salzkartoffeln und Apfel

pe. Fleischreste, etwas Peter
en in Wasser eingeweicht,
dämpft. Nach drei Minuten
ange bis es sich ballt. Di
erzupft, oder wenn sie hart
nach der Zahl der Gäste we
Salz in die Masse gerührt, kle
he gelegt und ungefähr 5—10
für die klare Fleischbrühe.
ück gutes Rindfleisch, reibt es
deckt in Butter unter Begießen
uten Kaffe? Na, da
wir schon, das brauchen
eiß es. Wer so lange K
lebt noch — aber das
r Fall ist, empfiehlt es
sser zu tun.

3:
d die
ur
nerei!
IMI

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigenteil: Otto Braun.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Pfg., Rabatt nach Tarif. Beilagen 1000 Stück 9 Mk.

Nr. 11. Auflage 2300 **Neunkirchen, Samstag den 17. März 1934.** **42. Jahrgang.**

Drücke den Pfeil nicht zu schnell ab,
der nimmer zurückkehrt:
Glück zu rauben ist leicht;
wiederzugeben so schwer. J. G. Herder.

Die deutsche Abrüstungsdenkschrift
vom 18. Dezember 1933

t jetzt veröffentlicht worden. Man muß beim Durchlesen
ieser an Frankreich gerichteten Gedanken anerkennen,
aß Deutschland mäßig in allen seinen Forderungen ge-
tieben ist und daß sich wohl auf dieser Grundlage ein
ittlerer Weg, der den künftigen Frieden garantiert, hätte
nden lassen. Vorangestellt ist die Forderung der vollen
leichberechtigung. Punkt 2 fordert, daß die hochgerüsteten
taaten sich untereinander verpflichten, eine weitere Er-
höhung ihres derzeitigen Rüstungsstandes nicht mehr vor-
nehmen. Deutschland sei bereit, einer Konvention bei-
treten mit der Verpflichtung, aus freiem Willen von
er ihm gegebenen Gleichberechtigung nur einen so maß-
ollen tatsächlichen Gebrauch zu machen, daß darin keine
fensive Gefährdung irgend einer anderen europäischen
tacht zu sehen ist.

Die Denkschrift besteht aus 4 Teilen. Im 1. Teil
auf zwei wesentliche Tatsachen hingewiesen: 1. daß
ne Herabsetzung der Rüstungen der andern europäischen
taaten praktisch nur denkbar ist, wenn sie von allen
ationen der ganzen Welt übernommen wird; 2. muß
ne solche Möglichkeit mehr als zweifelhaft erscheinen.

Deutschland glaubt folgendes feststellen zu müssen:

1. Deutschland hat als einziger Staat die im Friedensvertrag von Versailles festgelegte Abrüstungsverpflichtung tatsächlich durchgeführt. 2. Die hochgerüsteten Staaten denken nicht abzurüsten und fühlen sich hierzu nicht in der Lage. 3. Deutschland hat ein Recht, auf irgendeine Weise seine Gleichberechtigung auch in bezug auf seine Sicherheit zu erlangen.

Wichtig ist im 1. Teile noch der letzte Satz:

Die europäischen Nationen garantieren sich die unbedingte Aufrechterhaltung des Friedens durch den Abschluß von Nichtangriffspakten, die nach Ablauf von zehn Jahren erneuert werden sollen.

In Teil 2 werden die deutschen Forderungen nach
ner bescheidenen Aufrüstung, die sich aus der Gleich-
rechtigung ergibt, wie folgt aufgestellt:

1. Die Zahl von 300000 Mann entspricht der Heeresstärke, Deutschland angesichts der Länge seiner Landesgrenzen und gesichts der Heeresstärke seiner Nachbarn benötigt.

2. Die Umwandlung der Reichswehr in ein Heer von 300000 Mann mit kurzer Dienstzeit wird naturgemäß mehrere Jahre in nspruch nehmen. Für die Dauer der Umwandlungsperiode ist ch die finanzielle Seite von maßgebender Bedeutung.

3. Die Zahl der Defensivwaffen, die Deutschland beansprucht, üßte der Normalbewaffnung einer modernen Verteidigungsarmee ntsprechen.

4. Das Tempo der Durchführung der Bewaffnung müßte and in Hand mit dem Tempo der unter Ziffer 2 behandelten mwandlung der Reichswehr geschehen.

5. Die deutsche Regierung ist bereit, einer internationalen, riodisch und automatisch funktionierenden allgemeinen und gleichen ontrolle zuzustimmen.

6. Zu welchem Zeitpunkt diese Kontrolle einzusetzen hätte, ist ne Einzelfrage, die erst entschieden werden kann, wenn eine inigung über die Grundfragen erzielt worden ist.

7. Art und Charakter der SA und SS werden von der Umandlung der Reichswehr in ein 300000-Mann-Heer mit kurzer ienstzeit nicht beeinflußt.

Es folgt dann noch die Bereitschafts-Erklärung zu einer Festlegung allgemeiner Bestimmungen über politische Verbände und vor- oder nachmilitärische Organisationen, die Erwähnung des Locarno-Rheinpaktes und der Versicherung, daß Deutschland jederzeit bereit sein werde, auftauchende Streitfragen gütlich zu bereinigen.

Teil 3 erwähnt die Rückgliederung des Saargebiets. Teil 4 schließt wie folgt:

Nachdem die deutsche Regierung nunmehr wiederholt ihre Auffassung über die Reglung der Abrüstungsfrage in aller Offenheit dargelegt hat, kann sie von einer Fortführung der Besprechungen nur dann einen Erfolg versprechen, wenn jetzt auch die anderen Regierungen sich unzweideutig darüber äußern, welche Stellung sie zu dem Standpunkt der deutschen Regierung einnehmen und wie sie sich ihrerseits die Behandlung des Problems in seinen Einzelheiten denken.

Die neue Wirtschaftsgliederung.

In Vorbereitung befindet sich die Eingliederung der gesamten deutschen industriellen Wirtschaft in 12 Gruppen. Aus einer Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmidt ist zu entnehmen, daß das Eigenleben der Wirtschaft nicht zerstört wird. Die guten Taten bezw. der Erfolg sollen sich auch für den auswirken, der sie vollbrachte, und die schlechten sollen nicht auf dem Rücken anderer ausgedroschen werden. Die Aufgabe der Regierung beschränke sich darauf, das gewaltig große und in seinem Ausmaß für die Gestaltung der deutschen Zukunft ungeheuer wichtige Gebiet der deutschen Wirtschaftsführung organisatorisch mit der heutigen Staatsauffassung in Uebereinstimmung zu bringen.

Führer der Gesamtorganisation der gewerbl. Wirtschaft ist der Wirtschaftsberater des Führers Adolf Hitler, Direktor Philipp Keßler, Stellvertreter Graf von der Goltz-Stettin. Zwölf Wirtschaftsgruppen werden gebildet und elf Hauptgruppenführer sind ernannt. Gruppen und Führer sind folgende:

Gruppe 1: Bergbau, Eisen- und Metallgewinnung; Krupp von Bohlen und Halbach, Essen.

Gruppe 2: Maschinenbau, Elektrotechnik, Optik und Feinmechanik: Staatsrat Blohm, Hamburg.

Gruppe 3: Eisen-, Blech- und Metallwaren: Erich Hartkopf, Solingen.

Gruppe 4: Steine, Erden, Holz-, Bau-, Glas- und keramische Industrie: Dr. Eugen F. Vögler, Dortmund.

Gruppe 5: Chemie, technische Oele, Fette, Papier und papierverarbeitende Industrie: Ingenieur Albert Pietzsch, München.

Gruppe 6: Leder, Textilien und Bekleidung: Gottfried Dierig, Langenbielau.

Gruppe 7: Nahrungsmittelindustrie: Brauereidirektor Schüler, Dortmund.

Gruppe 8: Handwerk: Reichhandw.Führer Schmidt, Berlin. Gruppe 9: Handel: Handelskammerpräsident Luer, Frankfurt a. M. Gruppe 10: Banken u. Kredit: Dr. Otto Chr. Fischer, Reichskredit AG. Berlin. Gruppe 11: Versicherungen: Direktor Hilgard, Allianz, Stuttgart. Gruppe 12: Verkehr: Noch nicht besetzt.

Die 32 Untergruppenführer werden von den Hauptgruppenführern im Einvernehmen mit dem Reichwirtschaftsminister ernannt.

Rundschau.

Reform der Ernährung.

Auf diesem Gebiet soll eine allgemeine Aufklärung eingeleitet werden, die wirklich zu begrüßen ist, denn die Nahrungszubereitung ist in Deutschland nicht allgemein auf der Höhe, trotz aller Bemühungen die seither auch schon unternommen wurden. Dies liegt daran, daß viele Ehen geschlossen wurden, ohne daß die jungen Frauen vorher einen gründlichen Kochunterricht genossen haben. Man kann mit den gleichen Mitteln gute, nahrhafte und bekömmliche Speisen auf den Tisch bringen und andere die nichts wert sind.

Ehestandsdarlehen. Die augenblickliche Stockung in der Erteilung von Neubewilligungsbescheiden ist auf den unerwartet hohen Antrag zu der durch zinsloses Darlehen des Reichs stark erleichterten Eheschließung zurückzuführen. Die Einschränkung war eine finanzpolitische Notwendigkeit und man wird noch weiter gehen müssen, denn es haben sich da einige Mißstände ergeben, die den Zweck der Hilfe als verfehlt erkennen lassen. Durch die Ehestandsdarlehen sollten die jungen Frauen ihre Arbeitsstellen aufgeben und den Arbeitsmarkt entlasten. Vielfach haben aber Arbeitslose geheiratet, nur um die Ehestandsbeihilfe zu bekommen und nach der Hochzeit mußte die junge Frau wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, denn sonst konnten sie nicht leben. Der Zweck der Beihilfe war aber umgangen worden. Diese Vorkommnisse haben nun zu einer sorgfältigeren Prüfung geführt und nun müssen die Gemeinden sich äußern, ob der Antragsteller auch über die zur Führung eines eigenen Haushalts erforderlichen Mittel verfügt und die Rückzahlung des Darlehns gesichert erscheint. Auch bei der Ausgabe von Bedarfsdeckungsscheinen sollen allerlei Erfahrungen gemacht worden sein, die Abwehrmaßnahmen erfordern.

Berlin. Im Monat Februar sind schon 400000 Arbeitslose in Arbeit gebracht worden. Mit Frühlingsanfang werden erneut große Anstrengungen gemacht, die Zahl der Arbeitslosen weiter zu vermindern.

München. Auf der Theresienwiese fand am 11. März der festliche Staatsakt zum Gedenken der Uebernahme der Regierungsverantwortung durch die NSDAP statt.

Frankreich. Der Eroberungsfeldzug gegen den von den Franzosen seither noch unbesetzten Teil im südlichen Marokko ist so gut wie beendet. Durch sorgfältige Vorbereitung hat der Vormarsch nur geringe Verluste gebracht, denn gegenüber der großen Uebermacht und der modernen Bewaffnung waren die nun unterworfenen Berberstämme so gut wie machtlos. Ein Berberführer, Bekazem, entwich auf spanisches Gebiet. Trotz dem großen Kolonialbesitz hat Frankreich noch ein Gebiet von der Größe des halben deutschen Reiches hinzugewonnen. Die Bewohner von Marokko werden auf fünf Millionen geschätzt.

England und Frankreich. Die in Paris unternommenen Bemühungen Englands, Frankreich zur Abrüstung oder wenigstens zur Einstellung weiterer Aufrüstung günstiger zu stimmen, können als vollkommen gescheitert betrachtet werden. Die Köln. Ztg. meldet aus Paris, daß die Lügerei in den Zeitungen in ein Trommelfeuer ausartet und schreibt:

Kulturbauschule Siegen.

Siegen, den 10. März. Der Staatliche Prüfungsausschuß der
ulturbauschule (Höhere Fachschule) hielt am 8. und 9. März
e diesjährige Abschlußprüfung ab. Den Vorsitz führte der Staats-
ommissar Oberregierungs- und -baurat Boenecke aus Arnsberg.
ugegen waren der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Landrat
oedecke, ferner die Mitglieder des Verwaltungsrats: Provin-
albaurat Stapelmann aus Siegen, Gemeindevorsteher Hugo
oth aus Eisern und Regierungsbauinspektor Daub aus Pots-
m, sowie der Direktor und das Lehrerkollegium. Alle 32 Be-
cher der ersten Klasse bestanden die Prüfung, davon wurden 4
egen besonders guter Leistungen von der mündlichen Prüfung
freit, 10 bestanden die Prüfung mit „Gut". Die Namen der
uen „staatlich geprüften Kulturbautechniker" sind:

Th. Alpmann, Scharmede/Kreis Büren; P. Becker, Siegen; . Böcking, Eisern; W. Braas, Wehbach; W. Christ, Siegen; . Engelkamp, Bochum; P. Erdmann, Kirchlengern; K. Fischer, iegen; E. Gerhard, Salchendorf; H. Heinemann, Siegen; K. enrichs, Dahlbruch; H. Hintemann, Ahaus: H. Hoffmann, Dillenurg; E. Hörster, Wissen; E. Jung, Unterwilden; Fr. Lammert, etzdorf; W. Langsdorf, Kirchen; Otto und Paul Meinhard, iegen; H. Müller, Wilgersdorf; Karl-Ludw. Müller, Bad-Hersld; H. Obertreis, Rhöndorf; H. Otto, Haiger; A. Pagnia, iederfischbach; E. Schäfer, Flögert/Kr. Altenkirchen; F. Schmelzer, Zilgersdorf; W. Schmidt, Freudenberg; D. Schröter, Sellstedt/ r. Wesermünde; H. Staffel, Siegen; S. Völkel, Görlitz; F. Wall, chladern; R. Weyand, Duisburg.

Mit der Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses verband Studirektor Dr. Breitenbach herzliche Abschiedsworte. Obergierungs- und -baurat Boenecke beglückwünschte die neuen ulturbautechniker, zugleich im Namen des Regierungspräsidenten. r wies auf die großen Arbeiten hin, die im Rahmen des Arbeitsschaffungsprogramms der Reichsregierung auf dem Gebiete der andeskultur der Ausführung harren, wobei den Kulturbautechkern eine wichtige und bedeutsame Aufgabe zufalle. Regierungsauinspektor Daub begrüßte als ehemaliger Schüler der Anstalt e jungen Kollegen. Landrat Goedecke wies in seiner Ansprache rauf hin, daß sich die Siegener Kulturbauschule im ganzen Reiche nes guten Rufes erfreue. Es sei deshalb Pflicht eines jeden bsolventen der Schule durch treue Pflichterfüllung und tüchtige eistungen das Ansehen der Schule erhalten und mehren zu helfen. ann werde ihre Tätigkeit auch dem Wohle und Wiederaufbau des Deutschen Vaterlandes dienen. In das zum Schluß ausgebrachte dreifache „Siegheil" auf den ehrwürdigen Herrn Reichspräsidenten, den tatenfrohen Volkskanzler Adolf Hitler und das Deutsche Vaterland stimmten alle Anwesenden mit Begeisterung ein.

Heute, Freitagabend Luftschutz-Verdunkelung.

Es wird erinnert an die am 16. 3. 34 von 21—24 Uhr stattfindende Verdunkelungsübung. Wer es noch nicht getan hat, muß sich nunmehr schleunigst die polizeiliche Anordnung ansehen, die sich in Händen des Luftschutzhauswartes und wo ein solcher nicht verpflichtet ist, in Händen des Hausbesitzers, Hausverwalters, Betriebsleiters pp. befindet. Jeder muß dann in seiner Wohnung, in seinem Betriebe, an seinem Fahrzeuge (Auto, Fuhrwerk, Fahrrad) pp. die erforderlichen Vorbereitungen treffen. Wer draußen nichts zu suchen hat, bleibe während der ganzen Verdunkelungsübung zu Hause. Auf der Straße gibt es während der Uebung absolut nichts zu sehen. Von 23—24 Uhr ist jeder Straßenverkehr, auch der Fußgängerverkehr verboten. Ausnahmen gelten nur für Aerzte, Hebammen, Störungsfahrzeuge des Elektrizitätswerkes, der Städt. Werke, Krankenwagen usw. also für Fahrten, die nicht zu umgehen sind.

Eine Neureglung der Schutzhaft

hat Ministerpräsident Göring angeordnet. Danach sind die bisherige Zuständigkeit der Kreispolizeibehörde und Landräte nicht mehr gegeben. Die von ihnen verfügten Maßnahmen treten vom 1. April ab außer Kraft, sofern nicht eine Verlängerung von den zuständigen Landespolizeibehörden bis dahin angeordnet ist.

In Fällen von Schutzhaft als provisorische Maßnahmen wegen des Verdachtes einer strafbaren Handlung ist unverzüglich die Entscheidung des Gerichts für die Verhängung der gerichtlichen Untersuchungshaft herbeizuführen.

Ueber jede von den Ober- und Regierungspräsidenten und den Staatspolizeistellen angeordnete Schutzhaft ist dem Ministerpräsidenten persönlich binnen 24 Stunden zu berichten. Verhaftungen, die unter den Begriff „Schutzhaft" fallen, dürfen nur von den hierfür gesetzlich bestimmten Behörden erfolgen. Die mißbräuchliche Anwendung der Haft wird der Ministerpräsident unnachsichtlich ahnden.

Dienststellen der Partei oder der Verbände dürfen Festnahmen von sich aus nicht tätigen. Alle neben den Polizeigefängnissen errichteten Gefängnisse, welche den Charakter von kleinen Konzentrationslagern tragen, sind mit sofortiger Wirkung aufzulösen.

Gummibeschlag für Pferde.

Ein Kölner namens J. B. Zimmermann, der einen Hufgummi-Eisenbeschlag mit erfunden hat, schrieb der Kölnischen Zeitung:

„Seit Jahren seien deutsche Erfinder mit Versuchen zur Herstellung eines in jeder Beziehung vollendeten Hufgummieisens als Hufbeschlag befaßt. Der Gummibeschlag werde schon jetzt in etwa 30 verschiedenen Modellen geliefert und weitere 40 Modelle für abnorm geartete Pferdehufe seien vorgesehen. Der Beschlag würde in einem derartig guten Material hergestellt, daß er ganz ausgezeichnet bearbeitungsfähig sei. Die Nagelfähigkeit des Eisens sei auch nicht schlecht, es seien Vernaglungen bis heute noch nicht vorgekommen, trotzdem einige hundert Pferde in Köln mit dem Gummibeschlag versehen wurden. Den Pferden werde erst durch den Gummibeschlag der richtige Halt auf der Straße gegeben.

Aus dem Bericht des Arbeitsamtes Siegen

vom 12. März entnehmen wir, daß sich die Arbeitslage im Monat Februar im gleichen Ausmaße wie im Vormonat gebessert hat. Am 28. Februar betrug die Zahl der Arbeitslosen noch 4015 oder 17 auf 1000 Einwohner. Die Zahl der Notstandsarbeiter konnte im Februar um rund 300 auf 7060, die der bewilligten und bearbeiteten Maßnahmen auf 153 erhöht werden. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger ist im Monat Februar um 1118 auf 2979 zurückgegangen. Von ihnen wurden noch 550 in der Arbeitslosenversicherung, 1143 in der Krisenversicherung, 1286 als Wohlfahrtserwerbslose von den Gemeinden unterstützt. Diese verteilen sich wie folgt: Februar 1934: Stadt Siegen 429, Landkreis Siegen 715, Kreis Wittgenstein 62, Kreis Altenkirchen 80, Summa 1286 gegen 8437 Ende Februar 1933.

Im Arbeitsdienst wurden 2407 Dienstwillige gezählt in 24 Lagern und bei 29 Maßnahmen beschäftigt. Die Mitte Februar auf 645 gesunkene Zahl der Helfer und Helferinnen in der Landhilfe hatte Ende des Monats den vorigen Stand wieder erreicht. Die Zahl der beruflichen Bildungsmaßnahmen stieg auf 23 mit 620 Teilnehmern.

Wer die Hellerthaler Zeitung noch nicht liest, verlange Probenummern.

„Es verlautet, daß in der Antwortnote den Engländern in der bekannten „ruhigen, aber bestimmten Tonart" auseinandergesetzt werden soll, wegen der deutschen Verstöße gegen die Militärklauseln des Friedensvertrags betrachte Frankreich die Zukunft als zu unsicher, um sich auf dem Gebiet des Heerwesens die Hände irgendwie binden zu lassen, es sei denn, daß frühere Kriegsverbündete, England an der Spitze, ganz klare und bestimmte Sicherheitsgarantien, die bis zum Abschluß eines gegenseitigen Beistandsvertrags gehen müßten, zu leisten bereit seien."

London. Bei der Neuwahl des Gemeinderats fiel die liberale Partei vollständig aus. Die Arbeiterpartei erhielt mit 61 Stimmen die absolute Mehrheit.

Wien. Zu den jetzt in Rom beginnenden Drei-Mächte-Verhandlungen wird mitgeteilt, daß nicht beabsichtigt sei, Vereinbarungen zu treffen, die auf militärpolitischem oder politischem Gebiet sich gegen eine andere Macht richten. Das Ziel sei die Entspannung in Mitteleuropa und der Wiederaufbau im Donauraum.

Spanien. In Madrid streiken seit Montag 100 000 Mann. Die kommunistische und syndikalistische Bewegung kommt uns in einem Lande wie Spanien spanisch vor.

Japan. Der neue Torpedoboot-Zerstörer Tomotsuru ist umgekippt und wurde kieloben treibend im offenen Meere angetroffen. Die Besatzung zählt 113 Mann. Dreizehn davon konnten gerettet werden.

Neubildung der Freiwilligen Feuerwehren im Amt Burbach.

Burbach. Eine große Anzahl von Führern und Unterführern der freiwilligen Feuerwehren des Amtes Burbach hatten sich am Samstag Abend im Saale Böcher eingefunden, um die Gründung der Amtsfeuerwehr vorzunehmen, da das neue Gesetz über das Feuerlöschwesen (vom 15. 1. 33) u. a. die Auflösung sämtlicher freiwilligen Ortsfeuerwehren und die Neubildung einer einheitlichen Feuerwehr für den Bezirk der Ortspolizeibehörde vorsieht.

Die Versammlung wurde durch den Vorsteher der Polizeibehörde Bürgermeister Brüggemann einberufen und erklärte derselbe das Wehrgesetz und die Veränderung im Feuerlöschwesen. Die neuen Satzungen der Amtsfeuerwehr wurden vorgelesen und von den Löschzugführern unterschrieben. Die Wehr führt den Namen: „Freiwillige Feuerwehr des Amtes Burbach E. V."

Der Führerrat wurde wie folgt gebildet: Amtswehrführer Alfred Ebener-Struthütten, Stellvertreter Löschzugführer Ernst Ermert-Neunkirchen, Schriftführer Walter Ebener-Struthütten, Kassenwart Alfred Krumm-Burbach, Gerätewart Runge-Würgendorf. Alle Löschzugführer (die seitherigen Oberbrandmeister) gehören dem Führerrat an. Die Amtswehr bilden 15 Löschzüge mit annähernd 1000 Wehrmännern.

Die Löschzüge haben Nummern und folgende Führer: Löschzug 1 Altenseelbach Judt, 2 Struthütten Ebener, 3 Neunkirchen Ermert, 4 Salchendorf Ruben, 5 Zeppenfeld Kreutz, 6 Wiederstein Brücher, 7 Wahlbach Ginsberg, 8 Burbach Klein, 9 Gilsbach Scholl, 10 Würgendorf Kring, 11 Lippe Bieler, 12 Lützeln Rübsamen, 13 Oberdresselndorf Weber, 14 Niederdresselndorf Heinz, 15 Holzhausen Knetsch. Den Feuerwehren werden, wie wir aus einem Bericht über die Umwandlung im Kreise Siegen ersehen haben, besondere Aufgaben für den Luftschutz zugeteilt.

Die in Einigkeit verlaufene Versammlung endete mit einer Ansprache des Wehrführers, dem Gesang einer Strophe des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Am Dienstag den 13. März konnte Herr Pfarrer Witzel auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken, von denen 19 Jahre auf die Tätigkeit als Pfarrer in der Gemeinde Neunkirchen entfallen. Kriegs- und Nachkriegszeiten waren auch für unseren Pfarrer schwere Zeiten. Unsere Wünsche zu seinem Jubiläum gehen dahin, daß nun die Zeit der Ruhe und Freudigkeit auch für ihn gekommen sein möge, die uns Allen so notwendig ist. — Der Kirchenchor brachte Herrn Pfarrer Witzel am Dienstagabend ein Ständchen.

* **Neunkirchen.** Der Hellerberg oberhalb des Bahnhofes, soweit er zum Besitz der Hauberggenossenschaft Neunkirchen gehört, wird in diesem Jahre einen großen Teil der Einwohner mit Brotkorn versorgen. Die besäte Fläche hebt sich jetzt schon deutlich ab von der Umgebung. Daß man Korn in den Busch oder in die Hecke sät wie man hier sagt, ist nur in einem kleinen Teile des Kreises Altenkirchen und in einem größeren Teile des Kreises Siegen üblich und war auch schon fast ganz „aus der Mode" gekommen. Die Wirtschaftskrise führte dann wieder dazu, daß „gehackt" wurde und zwar sehr fleißig. Nun haben wir im Brotkorn (Roggen) eine sehr bescheidene, anspruchslose Pflanze, die bei genügender Düngung ganz selten mißrät. Sie ist in Wirklichkeit das „Brot der Armen" und gedeiht auch, wenn zu der Asche des verbrannten Rasens noch etwas künstlicher Dünger, wie Thomasmehl, Kali pp. gestreut wird, an Stellen wo guter Boden ist, in der Hecke ausgezeichnet. Je mehr Fläche die Hauberggenossenschaften aufforsten und für Zwecke des Allgemeinwohls für Viehweiden und zur Vermehrung des Kulturlandes hergeben müssen, je weniger kann in Zukunft „gehackt" und mit Korn besät werden und eines Tages ist diese uralte Art des Kornanbaues gerade so vergessen wie der Flachsanbau. Die nächste Jugend weiß nichts mehr davon.

— Herr Fritz Weber und Frau Anna geb. Traut feierten vergangene Woche silberne Hochzeit. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

— Konfirmiert werden in diesem Jahr aus dem 1. Pfarrbezirk 55 Kinder und aus dem 2. Pfarrbezirk 56 Kinder.

— Der Frühling hat es mit seinem Einzug in diesem Jahre nicht eilig. In zwei Wochen ist Ostern und die Witterung müßte recht warm werden, wenn wir zu Ostern, wenigstens in unserer Gegend, viel Freude an dem erwachenden Leben in der Natur haben sollten. Die Weidenkätzchen sind als erste Frühlingsboten da und es scheint so, als ob in diesem Vorfrühling das ergangene Verbot, sie abzubrechen oder abzuschneiden mehr beachtet würde wie in früheren Jahren. Man merkt, es ist mehr Druck hinter den Verboten wie seither.

Salchendorf. Am Sonntag fand hier die Frühjahrskonferenz der Siegerländer Kreisverbindung evangelischer Jungmännervereine statt.

— Herr Emil Sander und Frau Emilie geb. Grau feiern am Sonntag, den 18. März silberne Hochzeit. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Struthütten. Im Kunstertal rückt von der Langenwiese aus in jedem Jahre die Landkultur langsam aber sicher aufwärts. Die öden Flächen an den Berghängen, herrührend von den Gasen der früheren Metallhütte, werden sich im Laufe der Zeit wieder mit Grün bedecken. Für Kalk würde der sauer gewordene Boden besonders empfänglich sein. Auf dem Hüttenplatz sind zwei Baustellen abgesteckt worden und am unteren Ende ist sogar ein Haus mit Scheune bezogen worden. Das Kunstertal ist für die Ausdehnung der Gemeinde Struthütten von besonderer Wichtigkeit. Es ist alles da: Land zum Urbarmachen, gutes Wasser und viel Material zum Wegebau. Reiche Obsterträge an den schon vorhandenen, gesunden Bäumen zeigen, daß es sich lohnt, Obstbäume zu pflanzen, doch dürfen es keine Krüppel sein. Obstbäume aus guten Plantagen sind zur Zeit billig.

— Der Männergesangverein hielt am Sonntag bei Wagner die Jahreshauptversammlung ab und gedachte dabei auch des verstorbenen Mitgliedes Fritz Becker. Der Verein will bald ein Konzert geben. — Am 21. März spricht der Führer im Rundfunk. Näheres wird durch die Ortsschelle bekannt gemacht.

Burbach. Der evangel. Jungmännerverein hatte am Samstag Abend wie alljährlich um diese Zeit eine Feier im Vereinshause, in welcher Lehrer Müller aus Haiger über den Bibeltext sprach: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich wandeln?" — Gedichte, Lieder und Posaunenvorträge trugen zur Erbauung bei.

— Der geplante Verbindungsweg von der Hauptstraße nach der Struth, anstelle des schon vorhandenen Fußpfades ist nun abgesteckt worden. Wenn der Weg gebaut wird, entspricht er einem wirklichen Bedürfnis.

Burbach. In der Reihe der kommunalpolitischen Abende hielt Amtsrentmeister Henrich einen sehr interessanten Vortrag über Zweck und Aufbau des deutschen Sparkassenwesens. Ein Netz von Girostellen erstreckt sich über das ganze Land und umfaßt etwa 20 Millionen Kunden. Die ersten Sparkassengründungen erfolgten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als freie Geschäfte einiger größeren Städte. Im Jahre 1818 wurde die Sparkasse der Stadt Berlin als erste auf kommunaler Grundlage gebildet. Eine ungeheure Kleinarbeit muß und wird geleistet, um die Spartätigkeit des Volkes zu steigern, denn dies ist eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben. Der Vortragende schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Sinnspruch: „Kann ich nicht Dombaumeister sein, so behau ich als Steinmetz einen Stein. Fehlt mir auch dazu Geschick und Verstand, trage ich Mörtel herbei und Sand".

Herdorf. Im Saale des evgl. Gemeindehauses wurde ein Film von der deutschen Missionsarbeit in China bei gutem Besuche gezeigt. Ein Missionar sprach über die Arbeit in der Heidenwelt und erzählte sehr interessant Selbsterlebtes. Der nun folgende Film führte u. A. in ein deutsches Blindenheim in China, wo außer der Verkündigung von Gottes Wort die Blinden in Handarbeiten und im Schreiben und Lesen der Blindenschrift unterrichtet werden. Auch Unterhaltungsspiele werden sie gelehrt. — Weiter führte der Film in eine deutsche Mittelschule in Canton. Unzertrennlich verbunden mit der Mission entstand hier ein reiches Feld für deutsche Kulturarbeit. Die vielseitige Arbeit der Mission kann nicht genug gewürdigt werden. — (Der Film macht eine Rundreise unter dem Titel: „Morgenglanz im Reich der Mitte" und wurde auch in Neunkirchen gezeigt.)

Herdorf. Ihren 80. Geburtstag feierte Frau Witwe Josef Schlechtriemen. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Lippe. Am Samstagabend veranstaltete der Trupp Burbach vom Sturm 3/130 in der Gastwirtschaft Quandel unter reger Beteiligung unserer Einwohner eine Kameradschaftsfeier. Die Burbacher Feuerwehrkapelle trug zur freundlichen Gestaltung des Abends wesentlich bei.

Würgendorf. Auf dem letzten Schulungsabend, welcher vom Ortsgruppenbetriebsrat Pg. Kring geleitet wurde, sprach Schulungsleiter Kamerad Schmidt über den zweiten Abschnitt des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit. Der Vortragende verstand es, den anwesenden Parteigenossen und NSBO Kameraden den Abschnitt genau klar zu machen.

Wilnsdorf. Der Hand- und Spanndienst, vor 100 Jahren überall in den Landgemeinden üblich, wurde hier wieder eingeführt und vom Landrat genehmigt.

Siegen. Die neue Siegbrücke wurde am 9. März in Benutzung genommen. Diese Brücke gereicht der Stadt zum Nutzen und zur Zierde.

Siegen. Nach der neuen Hundesteuerordnung wird die Hundesteuer im Kreise wie folgt festgesetzt: Für den 1. im Hause gehaltenen Hund 20 M, für den 2. Hund 40 M, für den 3. Hund 80 M.

Kirchen. Amtsgerichtsrat Dr. Schlüter wurde zum 1. Ap[ril] an das Amtsgericht in Dortmund versetzt.

Haiger. Bei einem Zusammenstoß zwischen Auto und Mot[or]rad wurde der Motorradfahrer Hermann Franz schwer verletzt.

Hardt bei Marienberg. In der Nähe der großen Eisenbahnbrücke sind von Rottenarbeitern in einem Erdloch 200 Sprengkapseln und 25 Sprengpatronen gefunden worden, an anderer Stelle mit Sackleinen umhüllter Karabiner. Es wird angenommen, die Sprengstoffe aus einem Lager bei Büdingen gestohlen wor[den] sind. (Westerwälder Ztg.)

Wetzlar. Die A.-G. Buderus setzt den Hochofen II mit [der] täglichen Leistungsfähigkeit von 180 Tonnen wieder in Betr[ieb]. Auch wird der Gießereibetrieb der Eibelshäuserhütte wieder begin[nen].

Flammersfeld. Am Mittwoch vor Woche überfuhr auf [der] Straße nach Altenkirchen der Motorradfahrer Artur Gutacker [aus] Kescheid den Landwirt Wilhelm Schuh aus Reiferscheid. Be[ide] wurden besinnungslos auf der Straße gefunden.

Wissen. Auf Grube Vereinigung in Katzwinkel wurden [...] Bergleute angenommen.

Im Dorf **Banfe** bei Laasphe werden zehn bäuerliche Betr[iebe] in Erbhöfe umgewandelt.

Neuwied. Infolge dichten Nebels mußte am Sonntagmor[gen] der Raddampfer Haniel 17 mit drei Anhängekähnen bei Ur[...] aufdrehen und stieß mit dem Schraubendampfer Ottilie zusam[men]. Dieser erhielt ein so starkes Leck, daß er sank. Der Kapitän [und] die drei Mann starke Besatzung wurden gerettet.

Köln. Als Gast des Marine-Vereins erzählte das Ehrenmitglied Kapitän Schniewind von der Auslandsreise des Kreuzers K[...]. Aus dem interessanten Vortrag über die vor einigen Mon[aten] beendete Weltreise entnehmen wir der Köln. Ztg. einige Zeilen [über] die Schilderung des Besuches im ehemals deutschen Hafen „Ts[ing]tau", wo die deutschen Seeleute Kriegsschiffe von fünf frem[den] Nationen antrafen. Den Grund erfuhr der Kapitän von ei[nem] Engländer. Tsingtau ist heute einer der wichtigsten Häfen N[ord]china's und die Mächte möchten gegenseitig verhindern, daß [...] von ihnen sich dort festsetzt. Die Stadt ist heute fünfmal so [groß] wie 1914 und hat 150 000 Einwohner. Die deutsche Kolonie [zählt] noch 250 Seelen. Der deutsche Charakter der Stadt blieb bew[ahrt]. Die Chinesen haben neue, größere Bauten sogar in deutsc[hem] Stil aufgeführt.

Köln. Auf dem Hauptmarkt wurden am 9. März schon [die] ersten Frühkartoffeln von der Insel Malta angeboten, das Pf[und] zu 20—25 ₰. In Gemüse war das Angebot größer wie [der] Bedarf.

Dortmund. Am 2. und 3. Juni findet hier der Westdeu[tsche] Marinetag statt. Der Chef der Marineleitung hat angordnet, [daß] die 1. Raumboots-Halbflottille zu dem Marinetag durch den D[ort]mund-Emskanal nach Dortmund zur Teilnahme fährt.

Dortmund. Das Sondergericht verurteilte die Kommun[isten] Johann Bott und Friedrich Rapior zum Tode, drei weitere [Ge]nossen zu 15 Jahren Zuchthaus. Dem Urteil liegt folgender [Vor]gang zugrunde. Am 24. Juni 1932 fand im Stadtteil Eving [eine] nationalsozialistische Versammlung statt. Die Kommunisten [ver]suchten das Versammlungslokal zu stürmen. Auf einem Lastw[agen] ankommende SA-Männer wurden angegriffen und der Wa[gen] umgeworfen. Dazwischen erschien das Überfallkommando. [In] diesem Augenblick befand sich der SA-Mann Walter Ufer auf [dem] Wege zur Versammlung. Als er vor der Menge flüchtete, [traf] ihn ein Steinwurf ins Genick, er stürzte in einen Graben und [...] als 20 Leute fielen über ihn her und mißhandelten ihn so sch[wer], daß er nach einigen Tagen starb.

Die Stadt **Bochum** arbeitet mit dem Ruhrverband ein [...] größeres Projekt für einen Ruhr-Stausee aus, zur Erreichung [einer] besseren Wasserversorgung. Die Stadt bezieht ihr Wasser [aus] der Ruhr bei Hattingen.

Duisburg. Der 32 Jahre alte Ingenieur Fladt von [...] verunglückte tödlich auf einem Schtausflug in der Nähe von A[...].

Bernkastel. Versuchsweise wurde in einen Weinberg [eine] Wasserleitung gelegt, um das übliche Bespritzen der Weinst[öcke] mit Kupferkalkbrühe, wozu man viel Wasser braucht, zu erleich[tern].

Wesel. In Lackhausen wurde ein Schmuggler, der auf [einen] maligen Anruf und auf Schreckschüsse hin nicht stehen blieb, [...] schossen.

Trier. Auf einer Holzversteigerung in einem luxemburgi[schen] Ort erschien in der Versammlung ein angeschossenes Wildsch[wein] (Keiler) und benahm sich wie ein wildes Schwein. Mit gr[oßer] Mühe gelang es, das Tier mit Knüppeln tot zu schlagen.

Witterungsbericht. Ganz allmählich wird aus S[chnee], Regen, Sturm und Wind das Wetter, welches der Frühlin[g] seinem Einzug gebraucht. Nachtfröste gab es in dieser Woche [...].

Briefkasten. P. W. Auch die Redaktion wünscht I[hnen] recht viel Freude an Ihrem Geburtstage, Gesundheit und la[nges] Leben. Haben Sie die Zahl 80 erreicht, dann können wir [Sie] auch in die Altersriege aufnehmen.

Vermischtes.

Bad Ems. Das staatliche Bad ließ nach neuen Q[uellen] bohren, wobei eine noch unbekannte Wasserader von 50° W[arme] und hohem Mineralgehalt angebohrt wurde.

Butzbach. Wegen der Ermordung eines Mädchens [durch] der Leo Buchholz aus Eimsheim (Rheinhessen) hingerichtet.

Bei **Speyer** wurde der Bau einer neuen Rheinbrücke [von] 567 Meter Länge begonnen.

Berlin. Der preußische Kultusminister hat angeordnet, [daß] in allen Schulen eine monatliche Pfennigsammlung für die Ju[gend]herbergen eingeführt wird, rückwirkend vom 1. Januar 193[3]. Es wird erwartet, daß für unbemittelte Kinder die Kinde[r] mittelter Eltern bezahlen.

Der Reichskanzler und die Kraftwagenindustrie.

Bei Eröffnung der Auto-Ausstellung am Kaiserdamm in Berlin hat Reichskanzler Adolf Hitler seine Gedanken in einer großen Rede entwickelt, wie er sich den gesunden Fortschritt denkt und die Beseitigung der Arbeitsnot. Hitler sagt:

„Während das deutsche Volk früher in der Entwicklung des Verkehrs stets mit an der Spitze marschierte, ist es in der Motorisierung des Verkehrs in einer zunächst einfach unverständlichen Weise zurückgeblieben. Auf rund 125 Millionen Einwohner kommen in den Ver. Staaten über 24 Millionen Kraftwagen. Unter Annahme ähnlicher allgemeiner Verhältnisse würde dies für Deutschland eine Zahl von mehr als 12 Millionen Wagen bedeuten. Tatsächlich laufen zurzeit in Deutschland aber nur etwas über 500 000. Zu behaupten, daß dies dem allgemeinen Lebensstandard, dem wirtschaftlichen oder technischen Vermögen unseres Volkes entspräche, ist unsinnig. Das Verkehrsbedürfnis ist in Deutschland, in einem Land mit einer so ungeheueren Industrialisierung, mit mehr als 50 Großstädten, sicher nicht kleiner, sondern mindestens genau so groß wie in den Ver. Staaten und Frankreich."

Redner führt die Ursache des Zurückbleibens gegenüber den anderen Staaten zurück: 1. die deutsche Automobilindustrie habe durch den Krieg jede nähere Berührung mit den gleichen Industrien der übrigen Völker verloren. 2. auf den allgemein wirtschaftlichen Zusammenbruch der Nachkriegszeit. 3. in der nach dem Zusammenbruch fortgeschrittenen Bedürfnislosigkeit des Volkes.

„Ein solches Ideal der Primitivität (Einfachheit) ist aber nicht nur kulturell gesehen ein Rückschritt, sondern auch in seiner wirtschaftlichen Auswirkung von katastrophalen Folgen für ein Volk, das wie das deutsche von Geburt aus zu Höherem bestimmt ist und durch einen jahrtausendelangen Wirtschaftsprozeß dafür organisiert und eingerichtet ist. So war es möglich, daß in unserm Fall noch in einer Zeit der Besitz eines Kraftwagens als Luxus galt, da in Amerika auf jeden fünften Einwohner, Frauen und Kinder eingerechnet, bereits ein Automobil kam."

Auch die deutsche Automobilindustrie war selbst angesteckt von der Auffassung des luxuriösen Charakters dieses neuen Verkehrsmittels und brachte dies in ihren Produktionsprogrammen konstruktiv und preismäßig mehr oder weniger unklug zum Ausdruck. Die deutschen Regierungen aber bemühten sich ihrerseits durch Maßnahmen der Besteuerung sowohl als der behördlich geleiteten Verkehrspolitik, den marxistischen Grundsätzen diesem neuen Luxusartikel gegenüber eindringlich Geltung zu verschaffen. Das Jahr 1932 bedeutete hier ohne Zweifel den Höhepunkt der Auswirkung dieser Tendenzen und damit den Tiefpunkt der deutschen Automobilwirtschaft. Wenn aber irgendwo, dann mußte gerade hier zum entschlossenen Angriff des neuen Regiments angesetzt werden. In einer Zeit, da über 6 Millionen Menschen erwerbslos waren konnte die Wirtschaftspolitik sich nicht mit Plänen u. Projekten befassen, die normal, wenn überhaupt, nur schwer durchführbar sind, in einer solchen Krise aber geradezu als verbrecherische Illusion gelten müssen. Hier mußte alles einem einzigen Befehl gehorchen:

Schafft Arbeit!

So weit wollen wir heute der Rede des Führers folgen, bis zum Kernpunkt aller gegenwärtigen nationalen Bestrebungen, die in gleicher Richtung laufen und das Ziel haben: Schafft Arbeit! Wenn diese Forderung der Erfüllung entgegengeht, so entwickelt sich aus dem neuen, besseren Zustande von selbst das Verlangen, aus dem Zustande der Primitivität bezw. des Behelfs heraus zu kommen und im Besitz der Mittel wird auch bei uns die große Masse des Volkes dann nicht zögern, das Fahrrad an die Seite zu stellen und Kraftwagen zu kaufen.

Aus der Begrüßungsrede des Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Allmers, seien noch kurz einige Gedanken wiedergegeben:

„Jahrelang hatten wir gekämpft, Ordnung in das Altwagengeschäft und den Automobilhandel zu bringen. Die Zustände waren chaotisch, die Händler ruiniert. Auch in andern Ländern hatte man die Lösung des ungemein schwierigen Problems vergeblich versucht. In Deutschland zuerst ist es gelungen, sämtliche Fabriken, Importeure und Händler zu dem festgefügten Vertrag der Fünftausend zusammenzuschmieden. Das war nur möglich dadurch, daß im neuen Reich unter dem starken Eindruck des politischen Geschehens die geistige und geschäftliche Einstellung der Menschen sich gewandelt hat. Was aber das Wichtigste ist, der Festpreisvertrag hat nicht, wie sonst, Preiserhöhungen, nein Preisherabsetzungen zur Folge gehabt. Nach Beseitigung des Rabattunwesens kann heute jeder vollkommenere und billigere Automobile kaufen als je zuvor.

Ohne die Schicksalswende hätten wir im vergangenen Jahr mit einem ähnlichen Rückgang des Bestandes an Kraftwagen wie von 1931 auf 1932, nämlich um 25 000 Stück, rechnen müssen, statt dessen stellt die Statistik eine Zunahme um 25 000 Stück [fest]. Etwa 15 000 überalterte Wagen sind aus dem Verkehr ge[zogen] und durch neue ersetzt worden. Deshalb sind die Zahlen des [jah]rlichen Absatzes höher als die der Bestandsstatistik. Der [Inn]landabsatz neuer Personenwagen ist gegenüber dem Vorjah[r] 99 v. H. auf 94 000 Stück gestiegen. Der Absatz von Last- [und] Lieferwagen hat sich um 81 v. H. gehoben. Es gelang, den [Ex]port von Personenwagen auf 11 000 Stück zu steigern. Die Ein[fuhr] ausländischer Wagen beschränkte sich auf 2361 Stück. Die Ar[beits]zahl ist in der reinen Automobilindustrie auf 64 000 gestieg[en], hat sich verdoppelt. Zur Erreichung des Zieles (um mit Na[tio]nen auf gleicher Stufe zu stehen) müssen wir nachhole[n im] Verhältnis zu England 1 300 000 Stück, im Verhältnis zu F[ran]reich 2 Millionen Stück.

Der Siegerländer Verein zu Berlin hatte am 10. [...] zu einem großen Siegerländer Abend mit Tanz in das ehe[malige] Offizierskasino der „Franzer" eingeladen. Die Leitung des [Festes] die in den Händen von Frau Böttcher-Achenbach und Herr[n] Emil Münker lag, hatte eine reichhaltige Festfolge künstle[rischer] Darbietungen (Gesang, Cellovortrag, heitere Deklamationen [usw.] gestellt, die lebhaften Beifall fanden. Tanz und frohe Unterh[altung] hielten die Besucher bis zum frühen Morgen zusammen. [...] Siegerländer Verein hat am dritten Freitag jeden Mon[ats im] Restaurant Patzenhofer, Friedrichstr. 71 seinen Stammtis[ch] regelmäßigen Vorträgen, an denen jeder Siegerländer willk[ommen] ist. Anmeldungen für den Beitritt an Herrn W. Frowein, [...] SW. 61, Bärwaldstr. 69.

Die Reichsbahn

hat im Jahre 1933 an Geldpreisen 154 845 M an 437 E[...] unter ihre Bediensteten verteilt.

Die Zahl der künftigen Erbhöfe in Oberhessen wird mit [...] angegeben.

Schweden. Die Ehe des Prinzen Sigward mit der T[...] eines Kaufmanns in Berlin wurde in London geschlossen. [Der] Prinz hat damit auf sein Erbrecht verzichtet und muß auch [einen] anderen Namen annehmen.

Ein unbekanntes deutsches Soldatengrab

wurde in der Nähe von Arras, Frankreich gefunden. In [einem] Grabe liegen 77 deutsche Soldaten. Bei 15 konnte der [...] festgestellt werden.

Dam
das Neuest
kaufen Sie in
Helle, blau
Beachten Sie
Zur
Evang. Ge
Grosse Aus
Reichsliederb
Feine Leder
mappen,
Füllfe
Photoalbu
Sammeltasse
H. T
Morge
anstaltet die Ort
Deu
mit ei
wird gebeten, sic
m Blockwart Hir
kasse wer
Die NS-Frau
M
nds 8¼ Uhr im
Deu
Auff
Wir laden alle de
B
Zu der am Sam
tale des Gastwirts
Ge
Consum-Verein
tglieder hiermit ei
1. Geschäftsberic
4. Entlastung vo
wahlen von Vor
Jahresrechnung
s. im Geschäftlok
Wiederstein, den
Konsu
Von der W
ich im Amte
chätzer, Tax
elassen. Bei al
kt gerne zur Ver
chendorf b. Neunkirch
chnellw
r. m. Preisskala,
häfte, für 100 M
ufen. Offerten be
er Nr. 133.
Schön gelegen
Baupl
Kalk zu verkauf
der Geschäftsstelle
Schöne
Winterpfl
haben bei
Carl Fr
Gartenbau
arbidschlan
ann laufend abgeh
Carl
Brauner Drahthu
ntlaufen
Meldung Lippe, T
Burbach Nr. 256.

. Schlüter wurde zum 1. Ap
versetzt.
nstoß zwischen Auto und Mot
rmann Franz schwer verletzt
der Nähe der großen Eisenbah
nem Erdloch 200 Sprengkapl
worden, an anderer Stelle
r. Es wird angenommen,
bei Büdingen gestohlen wor

s setzt den Hochofen II mit e
80 Tonnen wieder in Betr
elshäuserhütte wieder beginn
ch vor. Woche überfuhr auf
orradfahrer Artur Gutacker
chuh aus Reiferscheid. Be
aße gefunden.
ung in Katzwinkel wurden

werden zehn bäuerliche Betri

ebels mußte am Sonntagmor
ei Anhängekähnen bei Ur
ubendampfer Ottilie zusamm
daß er sank. Der Kapitän
urden gerettet.
reins erzählte das Ehrenmitg
andsreise des Kreuzers K
er die vor einigen Mon
er Köln. Ztg. einige Zeilen
hemals deutschen Hafen „Ty
Kriegsschiffe von fünf fremd
rfuhr der Kapitän von ei
er der wichtigsten Häfen N
egenseitig verhindern, daß
Stadt ist heute fünfmal so
ner. Die deutsche Kolonie
rakter der Stadt blieb bewa
Bauten sogar in deutsch

wurden am 9. März schon
l Malta angeboten, das Pf
das Angebot größer wie

uni findet hier der Westdeu
arineleitung hat angordnet,
em Marinetag durch den
ur Teilnahme fährt.
cht verurteilte die Kommun
r zum Tode, drei weitere
Dem Urteil liegt folgender
2 fand im Stadtteil Eving
statt. Die Kommunisten
stürmen. Auf einem Lastw
angegriffen und der Wa
das Überfallkommando.
SA-Mann Walter Ufer auf
vor der Menge flüchtete,
ürzte in einen Graben und
nd mißhandelten ihn so sch

mit dem Ruhrverband ein n
tausee aus, zur Erreichung
tadt bezieht ihr Wasser

te Ingenieur Fladt von
ausflug in der Nähe von A
urde in einen Weinberg
che Bespritzen der Weinl
l Wasser braucht, zu erleich
e ein Schmuggler, der auf
isse hin nicht stehen blieb

erung in einem luxemburgi
ein angeschossenes Wildsch
wildes Schwein. Mit g
üppeln tot zu schlagen.

allmählich wird aus S
tter, welches der Frühlin
öste gab es in dieser Woche
ie Redaktion wünscht
tstage, Gesundheit und
reicht, dann können wir

htes.
ad ließ nach neuen D
te Wasserader von 50° W
rt wurde.
rdung eines Mädchens
Rheinhessen) hingerichtet.
einer neuen Rheinbrücke

usminister hat angeordnet
ennigsammlung für die J
end vom 1. Januar 193
ittelte Kinder die Kind

Zunahme um 25 000 Stü
nd aus dem Verkehr g
eshalb sind die Zahlen d
er Bestandsstatistik. D
t gegenüber dem Vorja
n. Der Absatz von Laf
ehoben. Es gelang, den
ück zu steigern. Die E
h auf 2361 Stück. Die A
dustrie auf 64 000 gestie
g des Zieles (um mit N
n) müssen wir nachhol
Stück, im Verhältnis zu

zu Berlin hatte am 10.
end mit Tanz in das ehe
aden. Die Leitung des
tcher-Achenbach und Her
haltige Festfolge künstle
g, heitere Deklamationen
. Tanz und frohe Unterh
n Morgen zusammen.
tten Freitag jeden Mon
str. 71 seinen Stammtis
jeder Siegerländer wilko
an Herrn W. Frowein,

sbahn
n 154 845 M an 437 E

fe in Oberhessen wird mit

inzen Sigward mit der
in London geschlossen.
verzichtet und muß auch

sches Soldatengrab
ankreich gefunden. In
. Bei 15 konnte der

Damenmäntel

das Neueste für Frühjahr und Sommer 1934

kaufen Sie in allen Grössen zu den günstigsten Preisen

bei **F. W. Henrichs**
Bahnhofstrasse — Telefon 262

Helle, blaue und imprägnierte Windmäntel,
Reinwollene Sommermäntel
für jeden Geschmack das Passende
Kamelhaarmäntel
— die grosse Mode —
Lederol- und Seidenbatistmäntel

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

Zur Konfirmation

Evang. Gesangbücher in allen Preislagen.
Grosse Auswahl in **Bibeln, geistlichen und Reichsliederbüchern. Chr. Vergißmeinnicht.**

Feine Lederwaren, wie Brieftaschen, Schreibmappen, Geldbeutel, Aktentaschen usw.
Füllfederhalter - Drehbleistifte
Photoalbums - Tagebücher mit Schloss
Sammeltassen - Bonbonnieren - Bestecks

H. Braun, Neunkirchen.

Morgen Samstag Abend, 8 Uhr,
veranstaltet die **Ortsgruppe Neunkirchen der NSDAP** einen

Deutschen Abend

mit einem reichhaltigen Programm.
wird gebeten, sich Karten im Vorverkauf zum Preise von 50 Pfg. m Blockwart Hirsch, Frankfurterstr. zu besorgen. An der Abendkasse werden keine Karten mehr ausgegeben.

NSDAP
Ortsgruppe Neunkirchen.

Die **NS-Frauenschaft Neunkirchen** veranstaltet am
Mittwoch den 21. März
ends 8¼ Uhr im **Saal Dick** einen

Deutschen Abend.

Aufführung „Aus großer Zeit".
Wir laden alle deutschen Männer und Frauen herzlichst ein.
Eintritt 20 Pfg.

Bekanntmachung.

Zu der am **Samstag,** den 24. ds. Mts. abends 8¼ Uhr im ale des Gastwirts **Karl Petri in Wiederstein** stattfindenden

Generalversammlung

Consum-Vereins Wiederstein, e. G. m. b. H., laden wir die tglieder hiermit ein.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Rückvergütung. 4. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. 5. Ersatzwahlen von Vorstand und Aufsichtsrat. 6. Verschiedenes.
Jahresrechnung und Bilanz liegen von Samstag, den 17. ds. s. im Geschäftlokal zur Einsicht der Mitglieder aus.
Wiederstein, den 15. März 1934.

Konsumverein Wiederstein, e. G. m. b. H.
Wiederstein Kreis Siegen.
J. A.: Schmidt. Rud. Petri.

Von der **Westfälischen Feuersozietät Münster** ich im Amte Burbach als

chätzer, Taxator u. Versicherungsvertreter

elassen. Bei allen eingehenden Fragen stehe ich jeder tt gerne zur Verfügung.

chendorf b. Neunkirchen. **Arnold Durth,** Architekt.

chnellwaage
r. m. Preisskala, für Ladenchäfte, **für 100 Mk. zu verufen.** Offerten bef. die Exp. er Nr. 133.

Schön gelegener
Bauplatz
Kalk zu verkaufen. Zu erfr. der Geschäftsstelle d. Ztg.

Schöne
Winterpflanzen
haben bei
Carl Fünfsinn
Gartenbaubetrieb.

arbidschlamm
ann laufend abgeholt werden
Carl Capito.

Brauner Drahthaar-Rüde
ntlaufen.
Meldung **Lippe,** Telefon Amt Burbach Nr. 256.

Zum Stellenwechsel.
Den Hausfrauen, die gutes Hauspersonal suchen, den Stellenlosen, die einen geeigneten Wirkungskreis ersehnen und allen denen, die aus irgend einem Grunde ihre Stelle wechseln oder sich verbessern möchten sei geraten, sich an unsere Geschäftsstelle
Hellerthaler Zeitung
zu wenden. Diese vermittelt Personal-Anzeigen zu Originalpreisen, also ohne Spesenzuschlag, für das bekannte

Daheim

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)
Stellen-Gesuche 45 ₰
Stellen-Angebote 60 ₰
für die Druckzeile (= 5 Silben)
(Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele.)
Die Geschäftsstelle:
Hellerthaler Zeitung.

Arbeits-Wochenzettel
für Handwerker empfiehlt
H. Braun.

Sämtl. Löschzüge
der Freiw. Feuerwehren des Amtes Burbach stehen
heute Abend von 9—12 Uhr
in Bereitschaft.
Der Wehrführer.

Freiw. Feuerwehr Neunkirchen.
Die
Jahreshauptversammlung
findet am **Mittwoch den 21. März 1934,** abends 7.45 in der neuen Schule statt.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage, 2. Delegiertenwahl, 3. Jahresbericht, 4. Aufnahme neuer Mitglieder, 5. Verschiedenes.
Anschließend findet eine **außerordentliche Mitgliederversammlung** mit folgender Tagesordnung statt:
1. Auflösung der bisherigen Freiw. Feuerwehr Neunkirchen u. Ueberführung in die Amtsfeuerwehr. 2. Bekanntgabe der neuen Bestimmungen.
Vollzähl. Erscheinen ist Pflicht.
Der Oberbrandmeister.

DFB. Gau IX. (Westfalen)
Sportplatz an der Frankfurterstraße.
Sonntag, den 18. März
Meisterschafts-Fußball-Wettspiel.

VfR Gosenbach 1. M.
Neunkirchen 1. M.
Anstoß 3 Uhr.

Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme, Hemden, Crawatten u. Kragen bietet billigst
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Samst., Sonntag. Montag 8¼ Uhr	nur Sonntag 8½ Uhr

Wir zeigen
Lilian Harvey, Conrad Veid, Mady Christians, Heinz Rühmann in
Ich und die Kaiserin.
Dieser Operetten-Großtonfilm spielt zur Zeit des zweiten Kaiserreiches am Hofe Napoleons III. und seiner schönen Gemahlin der Kaiserin Eugenie. Dieser Film, der die ganze Atmosphäre dieser graziösen tändelnden Epoche atmet zeichnet sich durch seine wunderbare beschwingte Musik u. Handlung aus und wird die Besucher in ganz besonderer Weise fesseln.
Unterhaltungsreiches Beiprogramm.
Voranzeige: Karin Hardt
Die blonde Christel.

Billige Taschen- und Armbanduhren
bei
Müllenschläder
Neunkirchen — Herdorf.

20 Jahre jünger!
Nachdem ich seit Jahren schwer gelitten habe, fühle ich mich nach Gebrauch von **Zinsser-Knoblauchsaft** mit meinen 78 Jahren um 20 Jahre jünger und werde Ihren Knoblauchsaft stets weiterempfehlen.
H. Beckert, Bergkamen i. Westf.
89129
Zinsser-Knoblauchsaft
wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste. Außerdem hebt er das Allgemeinbefinden.

Flasche Mk. 3.—, Besuchsflasche nur Mk. 1 — In Apotheken und Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.
Dr. Zinsser & Co., G. m. b. H. **Heilkräuter-Tees Leipzig W 22**
90 000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt.)

Gute junge
Milch- u. Fahrkuh
welche im Dez. 33 gekalbt hat, zu kaufen gesucht. Zu erfrag. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Judica), den 18. März, vorm. 10 Uhr Konfirmation (P. Witzel) Nachm. 3 Uhr Prüfung (Miss. Blecher) Koll. für bedürftige Konfirmanden u. für dringende Notstände. Dienstag 8¼ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8¼ Uhr Passionsandacht in der Sakristei.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, den 18. März, (Judica) 10.05 Uhr Hauptgottesdienst (Prüfung der Konfirmanden). Montag Abend Kirchenchor. Die säumigen Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen. Dienstag Abend Jungfrauenverein in Struthütten. Mittwoch Abend Jungfrauenverein in Herdorf. Freitag Abend Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinde Burbach.
Sonntag, d. 18. März, vorm. 10 Uhr Konfirmandenprüfung (P. Beerhoff)

Unserem lieben Kameraden
Theo Blecher und Frau
zur Vermählung die herzlichsten Glückwünsche und ein kräftiges Heil Hitler!
Seine Kameraden vom
K. N.-Sturm 4/XXV
Schar Neunkirchen.

Moderne Hüte
in allen Preislagen
Albert Weidt.

Zur Frühjahrsbestellung
empfehle ich:
Kali,
Kainit,
Thomasmehl,
Nitrophoska,
schwefels. Ammoniak,
Ammoniak sup. 9×9
Kalkammonsalpeter,
Kalkstickstoff,
gem. Kalk,
Goldkornsaathafer,
anerk. 1. Absaat,
Torfmull, Torfstreu
Ruf 441 **Mühle Rink.**

Berufskleidung
im Fachgeschäft
Albert Weidt.

Nächste Sprechstunde
Montag, 26. März
Augenarzt
Dr. Geller
Siegen.

Mütterberatung.
Burbach: Die Mütterberatung ist **nicht** Mittwoch, sond. Donnerst. d. 22. v. 3—4 Uhr i. Konfirmandenh.

2 Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Salchendorf, Kölnerstr. 98

Für **1. April** junges, fleißiges und ehrliches
Mädchen
gesucht, am liebsten von 15—18 Jahren. Wo? sagt die Gesch. d. Ztg

Suche einen
Dachdeckerlehrling
am liebsten aus Wahlbach, Burbach, Gilsbach oder Holzhausen.
Ernst Seibert, Würgendorf.

Brandholz
liefert prompt und billig
Holzhandlung
H. Schröter, Neunkirchen
Kr. Siegen — Fernsprecher 393.

1 Stamm gute, junge
Legehühner
(amerik. Leghorn) sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.

Für Maurermeister usw.
Die neue Baupolizeiverordnung
ist zu haben bei **H. Braun.**

Dienstbriefumschläge
in allen Größen, mit und ohne Aufdruck
Buchdruckerei H. Braun

Den eleganten **Anzug** zu Ostern
Preislagen: R.-Mk. 29.—, 35.—, 39.—, 45.—, 48.—, 54.— und höher.

Den modernen **Slipon oder Raglan**
Preislagen: R.-Mk. 27.—, 35.—, 39.—, 44.—, 49.—

finden Sie in großer Auswahl im
Fachgeschäft Albert Weidt.

Fuss-Orthopädie.
Als langjähriger Fachmann im In- und Auslande und Mitarbeiter des berühmten Chirurgen **Dr. H. Brun, Luzern,** empfehle ich mich allen Fußleidenden zur Anfertigung von orthopädischen Schuhen. **Kostenlose Beratung. Erstkl. Reparaturwerkstatt.**
Albert Bieler, Neunkirchen, Kölnerstr. 97.

Die
Frühjahrs-Neuheiten
in **Stoffen** sind eingetroffen.
Erstklassige Maßanzüge erhalten Sie zu den billigsten Preisen.
Hermann Weth, Salchendorf.

Danksagung.
Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Louis Oerter.
Gilsbach, im März 1934.

Briefumschläge aller Art
Buchdruckerei H. Braun.

Giebeler & Co.
Textilwaren
Neunkirchen
gegenüber der Apotheke
Sonderheit:
Qualitäts-Reste
in Stoffen aller Art,
auch für
Kleider, Blusen, Mäntel
etc. etc.
Wer probte — der lobte.

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren bewährt bei
Flechte Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Central-Drogerie W. Titsche

Fühlen Sie sich immer auf der Höhe!
Stehen Sie vom Essen auf stets mit froher Laune? „Nein", wird fast jeder ehrlich sagen müssen. Das liegt daran, daß die Nerven nicht in Ordnung sind. Doppelherz nährt und kräftigt die Nerven, macht sie widerstandsfähig und erhält sie gesund. Bei Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit u. sonstig. Schwächezuständen gibt es kein besseres Kräftigungsmittel als Doppelherz Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1.50 RM.
Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Wir bitten dringend um frühere Aufgabe der Anzeigen.

Spiel und Sport.

Altenseelbach — Hagen 72 0:2
Neunkirchen — Dreistiefenbach 4:3
Salchendorf — Wahlbach (Gesellsch.) 1:2
Gummersbach — Herdorf 1:3

Handball.
T.-V. Struthütten — T.-V. Eichen 5:0
T.-V. Kirchen — T.-V. Dermbach 2:2

Von den Spielplätzen.

Zu einem recht glücklichen Siege kam Hagen 72 in Altenseelbach. Nur in der ersten Viertelstunde zeigten sie ihr gutes Können. Gleich zu Anfang erzielte Hagen den Führungstreffer und zog nun die Mannschaft zurück, um den errungenen Vorteil zu verteidigen. Altenseelbach drängte nun mächtig nach vorne, aber alle ihre Bemühungen scheiterten an der schlagsicheren Verteidigung und dem noch besseren Tormann. Einen solchen Tormann hat Altenseelbach noch nicht gesehen. Er rettete die unglaublichsten Sachen. Der Sieg der Hagener kann als sehr glücklich bezeichnet werden.

Die Neunkirchener hatten ihre Gäste aus Dreistiefenbach stark unterschätzt. Neunk. holte in der 1. Halbzeit dank eines besseren Feldspiels ein 3—1 Ergebnis heraus. Nach dem Wechsel war Neunkirchen genötigt, mit 10 Mann weiter zu spielen. Dreistiefenbach wurde nun drückend überlegen und sie holten ein Tor nach dem andern auf. Nur mit großer Mühe hielt Neunkirchen bis zum Schluß den Sieg.

In dem angesetzten Spiel Salchendorf—Wahlbach kam es nur zu einem Gesellschaftsspiel, da der Schiedsrichter ausgeblieben war. Bessere Stürmerleistungen entschieden das Spiel zugunsten Wahlbachs.

Herdorf hatte in Gummersbach einen starken Gegner zu überwinden und ist nun ungefochtener Meister der 1. Kreisklasse geworden.

Trotz Ersatzeinstellung konnte der T.-V. Struthütten den T.-V. Eichen sicher schlagen.

Sport-Vorschau.

Die Neunkirchener haben am kommenden Sonntag den Tabellenzweiten den VfR. Gosenbach zum Meisterschafts-Rückspiel und stehen hier vor einer schweren Aufgabe, da bei einem evtl. Sieg der 2. Tabellenplatz noch erreicht werden kann. S. Anzeige.

Todesanzeigen. Fritz Schäfer, Betzdorf, 44 J. — Frau Elisabeth Bietz geb. Bode, Dillenburg, 60 J. — Frau Witwe Marie Schweitzer geb. Eversbusch, Daaden, 82 J. — Frau Witwe Christine Schneider geb. Arnoldi, Siegen, 84 J. — Fanny Werthenbach, Kredenbach, 32 J. — Frau Witwe Paula Weller geb. Müller, Zeppenfeld, 49 J. — Schlossermeister Friedrich Irle, Geisweid, 54 J. — Lebrecht Diehl, Wahlbach, 51 J. — August Werthenbach, Siegen, 35 J. — Frau Wwe. Christine Schwung geb. Klaes, Kaan, 87 J. — Frau Minna Stähler geb. Sturm, Daaden, 46 J. — Lehrer a. D. Adolf Haas, Dillenburg, 90 J. — Frau Gertrud Brakensiek geb. Lohkamp, Kirchen, 59 J. — Frau Luise Kneppe geb. Heß, Siegen, 67 J. —

Schnelltriebwagen. Auf Grund der günstigen Erfahrungen mit dem „Fliegenden Hamburger" führt die Reichsbahngesellschaft auf 22 Bahnstrecken Schnelltriebwagen ein. Der Bau von 40 Triebwagen ist vorgesehen. Hauptsächlich verkehren diese Wagen mit je 180 Sitzplätzen zwischen großen Städten.

Nassau. In den Gemarkungen von Nassau, Weinähr, Obernhof und Kalkofen sollen 300 Morgen Land dem Weinbau erschlossen werden.

Chemnitz. Wegen Mißhandlung und Erpressung eines jüdischen Fabrikanten wurden vier Angeklagte zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt.

Berlin. Das große Los der preußischen Klassenlotterie fiel am 14. März auf die Nummer 197054. In der ersten Abteilung entfällt die Glücksnummer in Achtellosen nach Berlin, in der zweiten Abteilung in Achtellosen nach Sachsen. Jeder der Gewinner erhält nach dem festliegenden Abzug 100 000 M.

Faust über Danzig.

20) Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Wie ein kleiner leuchtender Vogel fliegt die Kunde durch die ganze Stadt. Weckt ein tiefes Aufamten und ein dankerfülltes Lächeln in dem zerfurchten und zersorgten Gesicht des Bürgermeisters. Weckt Jubel im ganzen Rat — bei Bürgerwehr und Söldnern. Jeder meint, das Geld aus Dänemark müsse nun helfen, den Sieg zu gewinnen!

Nun kommt die Kunde auch ins Veldekehaus geflogen.

Frau Katharina fängt fast an, ein bißchen stolz auf ihren Sohn zu werden. Sie trägt ihr Doppelkinn noch einmal so hoch und erzählt es allen Nachbarn, was sie für eine vorzügliche Mutter sei.

Bertie stürzt zum Mottlauhafen, um alles zur Ankunft vorzubereiten.

Nun begibt sich Frau Katharina in die Küche, denn es soll etwas Gutes gebraten und gebacken werden.

An Antje hat keiner gedacht.

Sie ist auf dem obersten Boden, wo man so weit, weit über die Dächer von Danzig sehen kann. Sie hat Würzkräuter geordnet, die da oben in sauberen Bündeln zum Trocknen einst aufgehängt sind: Thymian und Salbei, Majoran und Zwiebeln und wie sie alle heißen. Der ganze Oberboden duftet danach und sie pendeln im Luftzug der offenen Fenster hin und her.

Antje steht auf einer Trittleiter und knüpft neue Schnüre um die Balken. Der Luftzug hat ihr die Schläfenhaare verweht und den rehbraunen Scheitel. Sie hört die Stare zwitschern vor ihren Kästen und sieht die goldenen Ringe der Frühlingssonne auf den dunklen, alten Balken. Ein Sehnen ist in ihr, von dem sie sich selber keine Rechenschaft geben kann.

Da hört sie das Rufen und Trappen im Hause. Das Türenschlagen und fröhliches Sprechen.

Und wie sie erstaunt und lauschend den Kopf hebt, vernimmt sie deutlich die Namen Klaus Veldeke und ‚Eva-Maria'.

Da weiß sie, daß das Schiff aus Dänemark angekommen ist. An der Trittleiter hält sie sich mit beiden Händen, daß sie nicht fällt, so zittern ihr plötzlich die Knie.

Minutenlang steht sie regungslos wie erstarrt — dann steigt sie langsam herab. Setzt sich auf die unterste Sprosse und stützt den Kopf in beide Hände.

Und all der Jammer und die grenzenlose Not, die sie den langen, furchtbaren Winter gelitten hat um ihn, werden wieder wach in ihrer Seele und fangen an, sie von neuem zu martern.

Was soll sie tun? Gott, was soll sie tun? Sie möchte sich verkriechen wie ein Mäuslein im allertiefsten Kellerloch.

Und da hört sie schon Frau Katharinas Stimme rufen nach ihr.

Sie kann nicht antworten, die Kehle ist ihr wie zugeschnürt. Aber sie taumelt hoch, greift sich an die Stirn — und wirft noch einen langen Blick aus dem Bodenfenster zum blauen Himmel.

„Klaus Veldeke! Daß du nur wieder da bist — Klaus Veldeke! O barmherziger Gott, ich danke dir!"

Und sie preßt die beiden gefalteten Hände gegen die Brust. Dann geht sie die Treppe herunter. Unten auf der Diele sind viele Stimmen. Und Frau Katharina ruft wieder nach ihr. Da geht sie die anderen Treppen auch noch herab — und dann die dritte und letzte.

Aber ihr Schritt wird langsamer — und muß sie sich wieder festhalten am Geländer.

Unten auf der Diele steht Klaus Veldeke, den Hut in der Hand, die blonden Haare zerweht, die hohen, schweren Wasserstiefel noch an den Füßen — einen Geruch von Teer in allen Kleidern. Und das Gesicht so braun, so braun von Wind und Sonne — und die Augen wie blauer Stahl.

Er hört nicht, was die anderen alle um ihn her schwätzen und fragen. Er sieht nicht die Gaffer, die durch die offene Haustür von der Gasse her starren und den heimgekehrten Seefahrer bewundern wollen, auf den Danzig schon voll Sehnsucht seit Wochen gewartet.

Das sieht und hört er alles nicht mehr. Seine Augen sehen nur das Mädchen, das da so schwer und langsam die Treppe herunterkommt, das so gewachsen ist in diesem Winter und so schmal geworden ist im Gesicht.

Er reißt sich zusammen, weil so viele Augen auf ihn sehen und geht ihr in aller Form entgegen. Nimmt ihre zitternde eiskalte Hand an die Lippen und sagt:

„Gott zum Gruß, Jungfrau Vorcke."

Sie schlägt die Augen groß und voll auf zu ihm und erwidert leise:

„Gott zum Gruß, Klaus Veldecke."

Er zuckt zusammen.

So weiß sie schon, wer er ist? Weiß alles? Ach, wenn er sie doch allein sprechen könnte jetzt!

Aber sie lassen ihn nicht allein.

Antje muß Frau Katharina in die Küche folgen, alles schön herzurichten für den Heimgekommenen. Und abends sind Gäste da vom Rat, die den Geldbringer feiern wollen.

Es wird sehr spät und manches Fäßlein Wein muß dran glauben.

Antje sitzt im lichten Festkleid zwischen den anderen und die gelben Kerzen werfen hellen Schein auf ihren rehbraunen Scheitel. Sie nippt nur am Glase und ihre Wangen röten sich kaum.

Immer wieder sucht Klaus Veldeke nach einer Gelegenheit, sie allein zu sprechen. Aber immer sind zu viele Menschen um sie her und immer wieder soll er von seiner Fahrt über die Ostsee erzählen.

Bis die Nacht kommt, eine laue, lautlose Frühlingsnacht — wo sie bei Mondenschein, ohne Fackelgeleit, endlich alle auseinandergehen.

Frau Katharina und Antje sind schon früher hinaufgegangen in ihre Schlafkammern. In der Nacht hat Antje lange, lange nicht einschlafen können. —

*

Am anderen Tag muß Klaus Veldeke sehr früh zum Bürgermeister und bleibt lange auf dem Rathaus. Beim Mittagessen sprechen sie nur von den Polen und von dem Verlangen des Danziger Volkes, energisch gegen die Truppen bei Dirschau vorzugehen, aus Empörung über die Ueberfälle in Werder.

Die Regierung sowie die Obersten und Hauptleute sind dagegen, weil es nur ein unnötiges Verzetteln der Kräfte wäre. Lieber soll man warten, bis der Pole wieder unmittelbar vor Danzig steht, bis er zum zweiten Male heranrückt zur Belagerung. Nicht vorher in kleinen Plänkeleien kostbare Kraft und kostbares Blut verlieren. Und alle vom Rat sind derselben Ansicht.

Aber die Wut unter den Bürgern ist so groß, daß sie kaum mehr zu halten sind. —

Nach dem Mittagessen hält Frau Katharina ihr Mittagsschläfchen, wie immer, während Bertie ins Kontor heruntergeht.

Die Zeit hat Klaus Veldeke ersehnt, um endlich ein Wörtchen unter vier Augen mit Antje sprechen zu können. Und er begreift nicht, warum sie ihm so scheu ausweicht und immer aus dem Wege geht.

Jetzt sitzt sie in Frau Katharinas Wohngemach ganz allein am Spinnrad, als Klaus Veldeke eintritt. Er zieht leise die Tür hinter sich ins Schloß und atmet ein wenig schwer.

Sieht sie an und findet wieder, daß sie blaß und schmal geworden ist, während er fort war. Sieht die Nachmittagssonne auf ihrem Scheitel flimmern und geht langsam zu ihr herüber.

„Antje, du hast gestern Klaus Veldeke zu mir gesagt? So weißt du alle?"

Sie will antworten, aber sie kann nicht. Ihre Hände zittern so sehr, daß sie den Faden fallen läßt.

Da schiebt er mit seinem Fuß das Rad beiseite.

„Antje, Kind — süße Antje — nun weißt du, warum ich dir damals noch nichts sagen durfte. Obschon mir das Herz oft so voll war."

Er faßt nach ihren Händen, die eiskalt in den seinen liegen.

Und da hebt sie ihre Augen auf zu ihm. O, so tief, so, so traurig!

„Dazumal habe ich großes Vertrauen zu Euch gehabt, Klaus Veldeke, weil ich noch nicht wußte, daß Ihr mich auf einen Monat verpfändet hattet an Euren Bruder."

Er prallt zurück — läßt ihre Hände fahren und wird fahl im Gesicht.

„Verpfändet? O Gott, Antje, wie kannst du so sagen? Verpfändet? Nein, nein, das habe ich nicht getan — das hatte ich bei Gott nicht gewollt!"

Ihr Gesicht ist weiß und starr wie zuvor.

„Das habt Ihr doch getan, Klaus Veldeke. Wie Ihr es auch drehen und wenden möget. Verpfändet wie ein armes Tier — wie ein Stück Hausrat."

Er schreit auf.

„Antje, bei Gott, das kann ich nicht hören! Das ist eine furchtbare Anklage. Laß dir doch alles erklären. Sieh, ich war in großer Not, in großer Bedrängnis — ich —"

Er suchte nach Worten.

Sie schnitt ihm die Rede ab.

„Und wenn ein Mann in der höchsten Bedrängnis ist, so achtet er die Ehre eines Mägdleins höher als seine Bedrängnis. Mein Vater hat mich voll Vertrauen zieh lassen, die ich so jung und unbekannt hier war. Ein ganzen Monat lang hat man mit mir gespielt und mich betrogen. Hat zugegeben, wie ich die größten Qualen litt und hat nicht den Mut gehabt, mir die Wahrheit zu sagen.

„Antje, sei barmherzig! Ich durfte es ja nicht! Ich hatte ja Bertie mein Wort gegeben. Ehe ich dich kannte — ehe ich dich je gesehen. Ach, wenn du ahntest, wie sehr ich darum gelitten die ganze lange Zeit! Und wie meine Seele gemartet hat auf dich — gejubelt hat nach dir! Tag um Tag, Nacht um Nacht! Ich habe jenes törichte Versprechen, so damals in Unbedachtsamkeit gegeben, schon schwer und bitter büßen müssen. Frage Bertie, wie ich ihn beschworen hat, mir mein Wort zurückzugeben vor der Abfahrt. Er hat es nicht gewollt."

Sie sah an ihm vorüber und sagte leise:

„Meine Qual war so groß, daß ich wieder heim wollte nach Leba, daß ich unten am Mottlauhafen gestanden bin in Wind und Regen, um niederzugleiten in das grau und tiefe Wasser. So weit hattet Ihr mich getrieben mit Eurem Scherz. Nur die Glocken von St. Marien haben mich wieder zurückgerufen. So groß war meine Not, Klaus Veldeke."

Er stand erschüttert.

Und begriff sein Tun damals jetzt selber nicht.

Kniete nieder vor ihr und beugte in Demut den blonden Kopf.

„Vergib mir, Antje. Ich habe schwer gesündigt an dir. O Gott, mein Leben wollt' ich geben, könnt' ich rückgängig machen, was ich damals getan. Ich tat es im Unverstand, Antje. Hatte nur Gedanken für Danzig und mein heißes Arbeiten um die Stadt. O, vergib mir!"

Sein Kopf lag auf ihren Händen, die im Schoße ruhten. Ach, daß sie die Hand jetzt hob und lind auf seinen Scheitel legte!

Ach, daß ein warmes Licht jetzt käme in ihre fernen müden Augen!

Ach, daß ein Wörtlein voll Güte und verstehendem Verzeihen über ihre weißen Lippen ginge!

Jetzt hob er den Kopf und sah sie an.

„Antje!"

O Gott, wo waren die Rosen geblieben von ihren Wangen und die lachende Sonne in ihren rehbraunen Augen?

Hatte sein Tun sie zum Steinbild gemacht wie die grauen Grabplatten da unten um St. Marien?

„Antje, sage mir ein gutes Wort — ein einziges!"

Sie hob ihre Hände und preßte sie an die Schläfen.

„Ich kann nicht, Klaus Veldeke. Ihr habt etwas zerbrochen in mir, das so licht und rein und gläubig war. Es war mein Vertrauen zu Euch."

Schwer hob er sich von den Knien. Schwer und bleich stand er vor ihr.

„Antje, meine Liebe zu dir soll größer sein als alle andere. Meine Liebe soll dich wieder herausheben aus Frost und Zweifel und Mißtrauen. Aber ich will dich nicht quälen damit. Ich will nun gehen und dich wieder allein lassen. Ich hatte mir unser Wiedersehen so anders gedacht, Antje, ganz, ganz anders."

Fortsetzung folgt.

Kochrezept für Sonntag.

Erstens: Kartoffelsuppe. Man setzt Knochen von frischem oder gebratenen Fleisch, Fleischabfälle oder etwas frisches Rindfleisch mit Salz auf's Feuer, schäumt ab, fügt Zwiebeln, Porre und ein Stück Sellerieknollen hinzu und kocht die Brühe langsam 1½ Stunden. Einige Kartoffeln kocht man extra weich, gibt sie dann in die Suppe und streicht diese durch ein Sieb. Gibt fein geschnittene Petersilie hinzu, etwas Muskatnuß, Pfeffer und eine kleine Zutat Maggi. Geröstete Brotwürfel zum Schluß sind sehr angenehm. Nach der Suppe Bratwurst, Salzkartoffeln und ein Gemüse. Rosenkohl ist jetzt zeitgemäß.

Marktbericht.

Frankfurt-Main, 12. März. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 440 Ochsen, 97 Bullen, 387 Kühe, 333 Rinder, 563 Kälber, 19 Schafe, 4100 Schweine. Bezahlt wurden pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen A 1 32–33, B 29–31, Bullen A 30–31, Kühe A 27–28, Rinder A 32–33, Kälber A 45–48, Schafe nicht notiert, Schweine A 45–47. Im Preisvergleich zum letzten Montagsmarkt gaben Ochsen und Kühe je 1 Mk., Schweine 1–3 Mk. nach, während Kälber, Bullen und Rinder gut behauptet blieben.

Deutsche Radio-Illustrierte mit Europa-Programm
jeden Samstag zu dem billigen Preis von nur **10 Pfg.**
Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Es ist der Wunsch der Reichsregierung, und zur Verminderung der Kraftfuttermitteleinfuhr erforderlich, daß der Flachsanbau wesentlich verstärkt wird. Wer sich über den praktischen Flachsanbau ausführlich unterrichten und auch die vom Reich ausgeworfene Prämie für den Flachsanbau erfahren will, der lese in Nr. 8 in „Feld und Wald", Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland, Essen, den Aufsatz: **„Winke für den Flachsanbau."**

Humoristisches.

Kindliches Denken. „Mutti, spiel doch ein bißchen mit mir!" — „Ich kann nicht." — „Warum kannst du nicht?" — „Ich habe keine Zeit." — „Warum hast du keine Zeit?" — „Weil ich arbeiten muß." — „Warum mußt du arbeiten?" — „Um Geld zu verdienen." — „Weshalb mußt du Geld verdienen?" — „Damit du etwas zu essen hast!" — „Aber ich habe doch gar keinen Hunger, Mutti!"

Flußbett. „Vati, schlafen die Fische auch?" — „Natürlich, du dummer Junge! Wozu wäre denn sonst das Flußbett da?"

Deutsche Illustrierte. 10 Pfg. Buchhandlung H. Braun.

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettet diesen vor der Armut, wenn die Kaufleute verstehen, sich der Zeitung zu bedienen.

Achtung, Hochzeitsreisende.

Der Kölner Verkehrsverein hat für auswärtige Paare, die Ehe nach dem 1. Januar 1934 geschlossen wurde, einige Vergünstigungen für den Aufenthalt in der Stadt beschlossen: Vierzehntägige freie Fahrt auf allen Bahnen der Stadt Köln, kostenlose Besichtigung der Museen, Freikarten für je eine Vorstellung in der Oper und im Schauspielhaus. Freier Eintritt in den Zoologischen Garten. Als Ausweis für diese Vergünstigungen ist beim Kölner Verkehrsverein e. V. gegenüber dem Dom der Trauschein oder das Familienbuch vorzulegen.

Das neue Jagdgesetz

sieht vor, daß Schlingensteller neben der Strafe für Jagdvergehen auch nach dem Gesetz gegen Tierquälerei bestraft werden.

Deutsche Universitäten und Hochschulen

nehmen in Zukunft nur noch eine beschränkte Anzahl Studenten an; etwa ein Drittel der früheren Zahl. Ausländer dürfen dann in unbeschränkter Zahl in Deutschland studieren, wenn sie die nötige Vorbildung dazu haben. Eine größere Anzahl solcher Ausländerstudenten ist auf der Reise von Peru (Südamerika) nach München.

Schmuggel an der polnischen Grenze.

Im Jahre 1933 wurden auf polnischer Seite über 200 Schmuggler erschossen, die von Deutschland Waren nach Polen einführen wollten. Umgekehrt handelt es sich höchstens um das Herüberbringen von Lebensmitteln, was nicht so lohnend ist.

Exkaiserin Zita in Paris.

Die betriebsame ehemals österreichische Kaiserin Zita hält sich zur Zeit in Paris auf, sie will erreichen, daß ihr Sohn Otto in Oesterreich eine dem Range seiner Familie entsprechende Stellung bekommt und Paris scheint der richtige Platz zu sein, denn hier laufen viele Fäden der Politik zusammen.

Nebenwirkung der Dollar-Entwertung.

Infolge der Entwertung des Dollars kamen zahlreiche im Ausland tätige Beamte mit ihren Gehältern nicht mehr aus. Die Folge ist, daß Onkel Sam zulegen muß.

Bezauberndes Lächeln Es gibt Frauen, die durch bloßes Lächeln bezaubern können. Und wenn man sie nach dem Geheimnis ihres Erfolges fragen würde, so könnten sie wahrscheinlich selber nicht erklären. Wir aber wissen es: der Zauber ihrer Schönheit liegt vor allem in ihren schönen weißen Zähnen. Wenn man sie aber fragen würde, womit sie ihre Zähne pflegen, würde sie wahrscheinlich antworten: mit Chlorodont! Denn Chlorodont schöne, weiße Zähne sind für Millionen längst ein Begriff geworden.

Trauerdrucksachen
werden zu jeder Zeit schnellstens angefertigt in der
Buchdruckerei H. Braun